

Der Grabstein einer/eines Unbekannten aus dem späten 16. Jahrhundert vom Alten Friedhof in Gießen

Friedrich Karl Azzola

An der Ostseite der Friedhofskapelle auf dem Alten Gießener Friedhof steht ein schlichter Grabstein (Abbildung), dessen Fortentwicklung aus dem Grab-Kreuzstein des 16. Jahrhunderts¹ noch mühelos erkennbar ist. Noch beherrscht das Kreuz wie beim vorangegangenen Grab-Kreuzstein das Denkmal in seiner ganzen Höhe, jedoch ist es nunmehr zum Kruzifix fortentwickelt. Hierin gleicht er dem leider verschollenen Grabstein des Gießener Küfers Baltzer Durschuch aus dem Jahr 1566.² Eine weitere Bereicherung ist die dem Bildepitaph als Vorbild entlehnte Familie der/des Verstorbenen, die unten am Fuß des Kreuzes kniet. Am rechten Rand des Kreuzes erkennt man den Familienvater, nach links gefolgt von vier Söhnen, wovon der Vorletzte aufgrund seines Kreuzes über seinem Kopf bei der Anfertigung des Grabsteins bereits verstorben war, während ein fünfter Sohn bereits als Säugling verstarb. Rechts vom Familienvater knien zwei Töchter, die bei der Anfertigung des Grabsteins ebenfalls bereits verstorben waren. Ganz rechts unten ist aus einem nun nicht mehr ersichtlichen Grund Material fachgerecht weggehauen worden. Dadurch verlor der Grabstein seine figürliche Darstellung der knienden Familienmutter. Die Familie der/des Verstorbenen unter dem gekreuzigten Christus ist deshalb nur unvollständig erhalten.

Links steht der Leichtext der/des Verstorbenen:

CHRISTVS / IST MEIN / LEBEN STERBEN / IST MEIN / GEWIN

Es ist ein Wort aus dem Brief des Paulus an die Philipper Kapitel 1 Vers 21.

¹ Eine Zusammenstellung der bisher erschienenen Arbeiten über Grab-Kreuzsteine findet sich in der Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde (Kassel), Band 97 (1992), S. 146-148.

² Friedrich Karl Azzola: Der verschollene Grabstein des Küfers Baltzer Durschuch, 1566, vom Alten Friedhof in Gießen, MOHG NF 75 (1990), S. 163-186.



Abb.: Der Grabstein einer/eines Unbekannten aus dem späten 16. Jahrhundert an der Ostseite der Kapelle auf dem Alten Friedhof in Gießen. Das aus Buntsandstein gefertigte Denkmal ist 87 cm hoch, 58,5 cm breit und 12 cm dick. Foto: Azzola

Beim traditionellen Grab-Kreuzstein der frühen Neuzeit zeigt die Vorderseite das Kreuz, die Rückseite eine kurze Inschrift mit dem Namen und den Daten der/des Verstorbenen. Auch hierin folgt der Gießener Grabstein, den die beigegebene Abbildung zeigt, seinem Vorbild, doch seine personenbezogene Inschrift auf seiner Rückseite ist leider unzugänglich und unbekannt. Aus der Komposition seiner Vorderseite darf man den Gießener Grabstein einem Zeitraum um 1570/90 zuordnen. Das Denkmal war ein Grabstein und kein Epitaph, denn aufgrund seiner jetzt unzugänglichen Inschrift auf der Rückseite stand der Stein einst frei, von beiden Seiten zugänglich, auf einem Grab. Hingegen trägt die Vorderseite eines Epitaphs, das stets an einer Wand aufgestellt wurde, auch die auf den Verstorbenen bezogene Inschrift.

Leider ist jüngst der Kopf des Gekreuzigten abgeplatzt. Da in Hessen nur wenige Grabsteine gleich dem Gießener auf der beigegebenen Abbildung den Übergang vom Grab-Kreuzstein zu den zahlreichen barocken Grabsteinen des 17. und 18. Jahrhunderts dokumentieren, verdient das hier beschriebene Denkmal des ausgehenden 16. Jahrhunderts Aufmerksamkeit.